

Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.

Grußwort

Schon immer hat den Menschen am meisten der Mitmensch interessiert. Nicht umsonst ist der Aufhänger in Zeitungsmeldungen und Reportagen fast immer ein Einzelschicksal. Es liegt im Wesen des Menschen, neugierig zu sein:

Wie lebt, denkt, fühlt der andere?

Neugierde kann und sollte der Ausgangspunkt sein, auf Andere zuzugehen, den Anderen kennen zu lernen, zu verstehen, warum er lebt, wie er lebt, warum er denkt, wie er denkt. Verständnis für den Anderen ist die Grundlage für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. Verständnis erfordert die Bereitschaft zu Offenheit und zum Dialog.

Die Ausstellung „Gesichter des Islam“, zu deren Eröffnung in Hannover-Linden ich meine allerherzlichsten Grüße sende, ist eine wunderbare Plattform für Dialog. Es geht um den Dialog mit Muslimen, mit Menschen aus islamischen Kulturkreisen, die zum Teil schon in zweiter und dritter Generation unter uns leben oder Deutsche, die aus freiem Willen zum Islam konvertierten. Ungefähr 3 Millionen dürften es sein.

Das wechselseitige Verständnis zwischen Christen und Muslimen verbessern zu helfen, ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zivilisation. Dem Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und vor allem Herrn Dr. Dahling-Sander, dem Leiter der Arbeitsstelle Islam und Migration, gilt dafür meine Anerkennung, ebenso aber den Frauen, die sich für die Präsentation in der Ausstellung bereit gefunden haben. Ich weiß von Herrn Dahling-Sander, dass es den Beteiligten nicht leicht gefallen war, ihr Foto und ihre Gedanken veröffentlicht zu sehen. Ist es ganz allgemein die Scheu, sich quasi öffentlich zu präsentieren, oder speziell in diesem Kontext, also in einem Forum der christlichen Kirche? Letzteres würde ein Hinweis sein, wie groß die Berührungsängste doch noch immer sind. Hieran zu arbeiten, ist das große Verdienst der Veranstalter. Und um so mehr freut mich, dass an jedem Ort, an dem die Wanderausstellung zu sehen sein wird, sich immer wieder ein neues Gesicht findet, das der Ausstellung hinzugefügt werden kann. Dieses Konzept ist stimmig.

Die in Aachen gemachten Erfahrungen, wo der Vorlauf der Ausstellung im letzten Herbst begann, werden somit an anderen Orten vervielfältigt. Bemerkenswert ist nicht nur die Ausstellung selbst sondern auch ihr Rahmenprogramm. Wenn es heißt „Lindener lesen aus Bibel und Koran“, steht dahinter, dass sich Christen und Muslime aus Linden zu diesem gutnachbarschaftlichen Dialog über ihren Glauben zusammengefunden haben. Menschen, die sonst vielleicht nur achtlos aneinander vorbeigegangen wären, oder vielleicht sogar Vorurteile hegten. Ich wünsche Ihnen und mir, dass die Ausstellung noch an vielen Orten von vielen Interessierten besucht wird, in Niedersachsen und vielleicht auch darüber hinaus, und auf ihrem Weg mehr und mehr christliche und muslimische Menschen im Dialog zusammenführt.



Prof. Dr. Rita Süßmuth Bundestagspräsidentin a.D.